

Kleiner Führer durch die Szenen der Ausstellung Luther 16x16

Dieser Führer gehört zur Ausstellung und sollte dort bleiben. Bitte nicht mitnehmen, sondern wieder zurücklegen. Wer einen Führer möchte, kann sich diesen im Internet unter www.kirche-legelshurst.de/luther herunterladen - dort finden sich auch viele Fotos und Informationen zum Projekt Luther 16x16.

Allgemeine Hinweise: Die verschiedenen Szenen sollen wichtige Stationen auf dem Lebensweg Martin Luthers von der Geburt bis zum Tod darstellen. In den einzelnen Lego-Modellen finden sich viele Details, die entdeckt werden können. Einige „running gags“ (also eine Art wiederkehrende Anspielungen) wurden eingebaut. So findet sich in jeder Szene mindestens ein Tier – auf verschiedene Art und Weise. Auch die Brezel taucht mehrfach auf. Martin Luther hat mit Ausnahme der ersten Szene immer den gleichen Kopf und die gleiche Frisur – nur in Szene 15 mit einer anderen Haarfarbe. Die Aufkleber auf den Gemälden in Szene 16 sind übrigens das Einzige, was kein originales Lego-Teil ist.

Szene 1: Zuhause bei Hans und Margarethe Luther. Sie freuen sich über ihren neugeborenen Sohn Martin, der in einem kleinen Bettchen liegt. Neben dem Fenster steht eine Spitzhacke, das Werkzeug des Bergmanns. Auf dem Schreibtisch ist ein Brief, in dem Hans Luther mitgeteilt wird, dass er Hüttenmeister in Mansfeld werden kann. Vor dem Bett steht ein Nachttopf.

Szene 2: In der Schule in Mansfeld gibt es nur Jungen. Sie lernen alles auf Latein. Martin Luther muss in der Ecke stehen – was er wohl angestellt hat? Einen anderen Schüler hat es noch schlimmer erwischt: Er bekommt Schläge auf die Hände mit dem Stock des Lehrers.

Szene 3: Martin Luther ist auf dem Weg nach Erfurt. Kurz vor Stotternheim gerät er in ein Gewitter. Im Hintergrund zucken Blitze. Ein kleines Häschen kauert ängstlich unter dem Baum. Luther fällt auf die Knie und bittet die heilige Anna um Hilfe. Er verspricht, ein Mönch zu werden, wenn er gerettet wird.

Szene 4: Martin Luther hat sein Versprechen an die heilige Anna wahrgemacht und ist Mönch geworden. In der Klosterzelle ist es sehr karg. Ein einfaches Bett. Ein kleines Schränkchen mit einer Heiligenfigur. Auch Ungeziefer lebt im Zimmer. Auf dem Boden liegt eine Peitsche, mit der Martin Luther sich immer wieder auspeitscht. Er selbst liegt seit Stunden auf dem kalten Boden.

Szene 5: Martin Luther ist nach Rom gereist. Er besucht auch die Heilige Treppe im Lateran. Die Gläubigen bewegen sich betend auf Knien nach oben, um einen Ablass zu erhalten. Auf jeder Stufe sprechen sie ein Vaterunser. Luther ist auch dabei - noch ganz unten, mit dem schwarzen Umhang. Ein Mann wird von einer jungen, hübschen Frau aufgehalten. Wird er an diesem Tag noch die Treppenstufen bewältigen, oder kommt er vielleicht später wieder? Die Menschen glauben, ihre Sünde durch ihr Knien auf dieser Treppe loszuwerden – aber unbemerkt geht diese in Form einer Schlage mit und erwartet sie oben wieder. Es bringt also nichts – die Leute, die auf den Treppenablass vertrauen, sind Narren (und ein solcher geht auch die Treppe hoch).

Szene 6: Martin Luther schlägt mit seinem Hammer gerade die 95 Thesen gegen den Ablass an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg. Einige Passanten schauen interessiert zu. Noch weiß keiner, welche Bedeutung dies hat.

Szene 7: Vor dem Elstertor hat Martin Luther ein Feuer angefacht. Gleich wird er die Bannandrohungsbulle des Papstes hineinwerfen, in der ihm der Ausschluss aus der Kirche angedroht wird. Die Bücher des Kirchenrechtes brennen schon. Vielleicht wird ja im Anschluss daran noch ein Hühnchen gegrillt?

Szene 8: Auf dem Reichstag zu Worms steht Luther vor dem Kaiser. Kardinal Cajetan verhört ihn und fordert, dass er seine Lehre widerruft. Aber Luther weigert sich, weil ihm niemand aus der Bibel nachweisen kann, dass er sich irrt. Drei Adlige hören mehr oder weniger aufmerksam zu. Einer von ihnen denkt wohl mehr an die Brezel, die er in der Hand hat - sein Magen knurrt vor Hunger. Aber kann man in der Gegenwart des Kaisers einfach seine Brotzeit zu sich nehmen? Doch die Macht des Kaisers trifft Luther – er wird geächtet und für vogelfrei erklärt. Nun ist er seines Lebens nicht mehr sicher.

Szene 9: Luther ist auf der Rückreise von Worms nach Wittenberg. Zwei Gestalten überfallen seine Kutsche. Der Kutscher erschrickt. Martin hat es noch kaum bemerkt - er ist noch ganz vertieft in sein Buch. Erschrocken betrachtet ein Häschen die Szene. Doch die Entführung ist nur gespielt. Kurfürst Friedrich der Weise lässt Luther in Sicherheit auf die Wartburg bringen.

Szene 10: Auf der Wartburg geht es anders zu als im Kloster. Vor allem ist das Essen besser. Der Tisch ist reichlich gedeckt. Der Burgherr lädt Martin Luther ein, sich zu setzen. Oder genauer gesagt: Er lädt Junker Jörg ein. Denn so wird Luther auf der Wartburg genannt. Zur Tarnung hat er sich auch einen Bart wachsen lassen.

Szene 11: Martin Luther hat sich in seinem Arbeitszimmer auf der Wartburg eingerichtet. Ein Ofen wärmt ihn - und die kleine Katze. Im Regal stehen einige Bücher - vor allem das griechische Neue Testament, das er gerade auf Deutsch übersetzt. Stärkung ist auch vorhanden. Es gibt etwas zu Trinken und einen Keks. Martin Luther schreibt auch einige Briefe von der Wartburg. Einer liegt schon fertig zum Versenden auf dem Schreibtisch.

Szene 12: Martin Luther ist zurück in Wittenberg. Wie jeden Sonntag steht er auf der Kanzel. Die Gottesdienstbesucher sind ordentlich nach Männern und Frauen getrennt. Sie hören aufmerksam auf seine Worte. Während der Predigt bleibt die Brezel des Mannes auf der linken Seite in der Hand - es ist doch spannender als zuvor erwartet. Über der Kanzel ist eine Taube angebracht, als Zeichen des Heiligen Geistes (ehrlich gesagt ist es eigentlich eine Möwe...).

Szene 13: Auch privat läuft es gut. Martin Luther und Katharina von Bora stehen vor dem Traualtar. Sie freuen sich. Der Pfarrer spricht einen Trausegen. Im Hintergrund ist das Kirchenfenster zu sehen, das die Kreuzigungsszene zeigt. An der Säule hängt eine Muschel - vielleicht hat sie ein Jakobswegpilger mitgebracht.

Szene 14: Martin Luther isst mit seiner Familie und einigen im Haus wohnenden Studenten. Das Essen ist recht deftig - nur Katharina Luther greift zu einem gesunden Apfel. Die Platte auf dem Tisch ist schon leer. Es bleibt nichts übrig. Im Überfluss leben die Luthers nicht.

Szene 15: Martin Luther ist in Eisleben, um einen Streit zu schlichten. Wieder ist er krank. Er liegt im Bett. Das Ende ist nahe. Erschrocken und traurig schauen die Frau und das Kind. Ein Mann liest einen Psalm aus der Bibel. Der Arzt kann nichts mehr tun. Der Tod steht schon am Bett und hält Luther den bitteren Kelch hin. Eine Katze faucht ihn an. Auf dem Nachtschisch liegt ein Apfel (An apple a day keeps the doctor away...).

Szene 16: Im Museum ist eine Ausstellung zum Reformationsjubiläum zu bewundern - 500 Jahre Thesenanschlag. Bilder von Luther und wichtigen Stationen aus seinem Leben sind zu sehen. Auch eine alte Lutherbibel und ein Kardinalgewand können die Besucher in verschiedenen Vitrinen anschauen. Am Computer gibt es Infos zu Luther. Der Museumswächter döst in der Ecke. Er hat eine ziemlich große Taschenlampe.